



Kommunikationsleitfaden **Im Freien Arbeitende vor Hitze schützen**

Kommunikationsleitfaden

Im Freien Arbeitende vor Hitze schützen



Hitze nimmt in Deutschland zu und stellt eines der größten klimawandelbedingten Gesundheitsrisiken dar. Im Freien Arbeitende sind besonders anfällig für gesundheitliche Probleme während hoher Temperaturen und Hitzewellen. Obwohl vielen bewusst ist, dass Hitzewellen Gesundheitsrisiken bergen, werden Maßnahmen zur Vorbeugung oft nicht konsequent umgesetzt oder die Gefahr nicht realistisch eingeschätzt. **Deshalb ist es wichtig, geeignete Informationen und Verhaltenshinweise speziell für im Freien Arbeitende zu**

verbreiten. Dafür sollten passende Kommunikationswege genutzt werden, die in das tägliche Leben und Arbeiten dieser Menschen integriert sind.

Dieser Leitfaden basiert auf den Ergebnissen einer Literaturrecherche und Interviews mit Expertinnen und Experten. Er wurde im Austausch mit Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis entwickelt. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

An wen richtet sich dieser Leitfaden?

Dieser Leitfaden richtet sich an **Arbeitgebende verschiedener Berufsbranchen sowie an weitere Akteurinnen und Akteure mit Zugang zu Beschäftigten und Arbeitgebenden.** Alle diese Personen sind Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der direkten Kommunikation zu Hitze und Gesundheit. Der Leitfaden bietet allgemeine Informationen zur Gefährdung von im Freien Arbeitenden durch Hitze sowie eine praktische Übersicht über verschiedene Möglichkeiten, Arbeitnehmende für das Thema Hitze und Hitzeschutz zu sensibilisieren.

Wenn Sie mit im Freien Arbeitenden oder Arbeitgebenden arbeiten, soll dieser Leitfaden Sie in der Kommunikation rund um das Thema Hitze und Gesundheit unterstützen.

Die [Materialiensammlung](#) ↗ verlinkt hilfreiche Informations- und Schulungsmaterialien, die im Arbeitssetting Anwendung finden können. Eine Anleitung für konkrete Schritte befindet sich in den [Checklisten](#) ↗.

Wieso sind im Freien Arbeitende durch Hitze gefährdet?

Im Freien Arbeitende gehören zu den Risikogruppen für hitzebedingte Gesundheitsprobleme. Sie können verschiedenen Branchen zugeordnet werden:

- Straßen- und Bauwesen
- Land- und Forstwirtschaft
- Gartenbau
- Blaulichtberufe
- Transport
- Tourismus
- usw.

Aufgrund der Heterogenität dieser Risikogruppe ergeben sich unterschiedliche Risikofaktoren, die in einem Zusammenspiel die Gefährdung ausmachen.

Ausgesetztsein

- Arbeit im Freien
- ggf. unzureichende Belüftung von Einsatzfahrzeugen

Körperliche Anstrengung

- Erzeugt zusätzlich Körperwärme
- Arbeitsschutzkleidung behindert Wärmeabgabe

Eingeschränkte Anpassung

- Geringe Flexibilität in Arbeitszeiten
- Schichtdienst und Einsatzbereitschaft

Prekäre Arbeitsverhältnisse

- Arbeitsschutz oft unzureichend

Auslandskräfte

- ggf. sprachliche und kulturelle Barrieren

Zugang zu Toiletten

- Eingeschränkter Zugang
- Bewusst weniger Trinken
- v. a. Frauen betroffen

Was ist in der Erreichbarkeit und Ansprache zu beachten?

Aufgrund von Abhängigkeitsverhältnissen in der Arbeitswelt, mit teilweise sehr hierarchischen Strukturen, ist die Sensibilisierung und Befähigung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren essenziell für den Schutz von im Freien arbeitenden Menschen.

Die nachstehenden Informationen beziehen sich daher nicht nur ausschließlich auf die Erreichbarkeit von im Freien Arbeitenden, sondern auch auf die jeweiligen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Kernaussagen der Expertinnen und Experten:

1. **Langfristige und sich wiederholende Maßnahmen** haben sich bewährt. Bereiten Sie sich jedes Jahr strukturiert auf den Sommer vor.
2. Die „Botschaften“ zum Hitzeschutz sollten über **verschiedene Kanäle und Formate** wiederholt platziert werden. Dafür eignen sich z. B. schriftliche Informationsmaterialien, die direkte Ansprache und Fortbildungen.
3. Sämtliche Akteurinnen und Akteure im Arbeitskontext, wie z. B. Betriebsärztinnen und -ärzte, der Betriebsrat, Fachkräfte für Prävention, Arbeits- und Gesundheitsschutz und Führungskräfte, können wertvolle Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Erreichbarkeit von im Freien Arbeitenden sein. Gestalten Sie die **Ansprache möglichst interprofessionell**.
4. Für die Informationsvermittlung braucht es keine neuen Formate. Nutzen Sie **bestehende Strukturen**, wie z. B. innerbetriebliche Kommunikationskanäle, Dienstbesprechungen, Unterweisungen und Gefährdungsbeurteilungen, um Beschäftigte zu informieren und zu befähigen.
5. Setzen Sie auf **Partizipation: Identifizieren Sie gemeinsam mit den Beschäftigten Gefährdungen** und entwickeln Sie gemeinsam passende Schutzmaßnahmen. Überprüfen Sie die Maßnahmen regelmäßig auf Akzeptanz und Wirksamkeit. Die **Schaffung von einem Bewusstsein** für die Gefährdung durch Hitze sollte bereits in der Ausbildung erfolgen.

Welche Zugangswege bestehen?

Das nachfolgende Schaubild (Abbildung 1) stellt eine **Übersicht über verschiedene Zugangswege** zur Ansprache von im Freien Arbeitenden dar. Dabei wird zwischen den verschiedenen **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** unterschieden. Es ist besonders wichtig, dass die persönlichen Kontakte zwischen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und der Risikogruppe auch zur direkten Kommunikation zu Hitze und Gesundheit genutzt werden.

Auf ihrem Arbeitsweg sind im Freien Arbeitende über den **öffentlichen Raum und Medien** erreichbar, wie z. B. das Radio

oder entsprechende Informationen im öffentlichen Personenverkehr.

Das Wetter als Aufhänger

In vielen Situationen, in denen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit Angehörigen der Risikogruppe in Kontakt treten, wird das Wetter als Gesprächseinstieg genutzt. Ein idealer Aufhänger, um Hitze und die gesundheitlichen Risiken sowie mögliche Handlungsoptionen zu thematisieren.

Welche Schritte können Sie konkret unternehmen?

Je nach individueller Situation kann jeder, der zu im Freien Arbeitenden und deren Arbeitgebenden Kontakt hat (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren), zur Kommunikation zu Hitze und Gesundheit beitragen. Je nachdem, wo Sie sich in diesem Netzwerk verorten, wenn Sie z. B. in ihrer Kommune für Hitzeaktionsplanung zuständig sind, selbst Arbeitgebender sind, in einer Krankenkasse Arbeitgebende beraten oder als Betriebsärztin oder -arzt arbeitsmedizinische Vorsorgen durchführen, gibt es konkrete Möglichkeiten hier aktiv zu werden. Diese reichen von **einzelnen direkten Gesprächen bis hin zum Kommunikationskonzept** für den Betrieb oder die Kommune. Dafür ist

es wichtig, aus all den dargestellten Möglichkeiten, die für Ihre Arbeit geeigneten Kommunikationskanäle und -formate auszuwählen und in Ihrer Kommunikation zu nutzen.

Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Entwicklung und Umsetzung eines Kommunikationskonzepts finden Sie in der [Checkliste für Einrichtungen und Betriebe](#) ➤ und in der [Checkliste für Kommunen](#) ➤. Während die Checkliste für Einrichtungen und Betriebe auf die interne Kommunikation im Arbeitssetting abzielt, konzentriert sich die Checkliste für Kommunen auf ein übergreifendes Kommunikationskonzept, das auch den öffentlichen Raum in den Blick nimmt.

Übersicht Zugangswege

**Im Freien
Arbeitende**

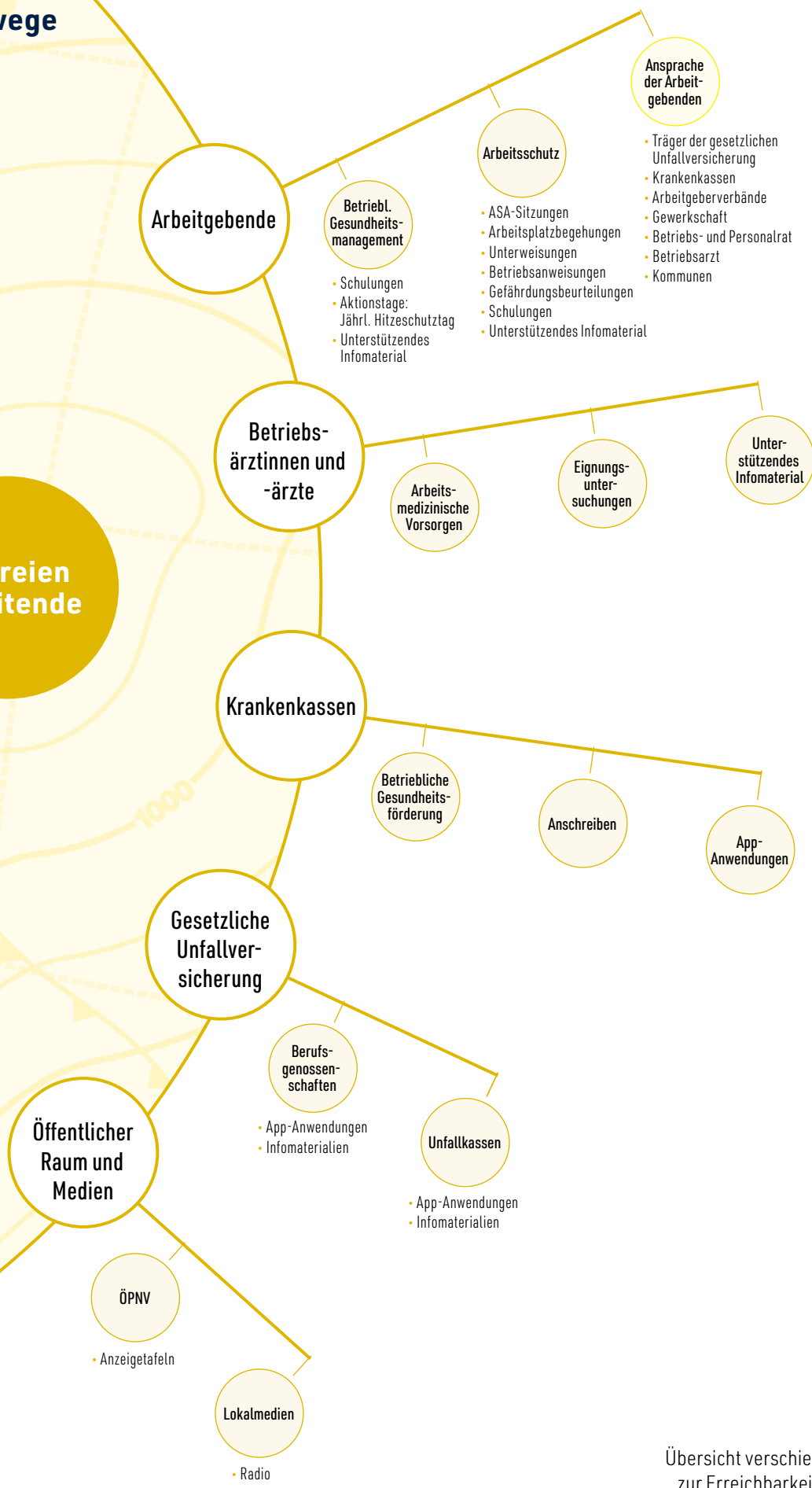


Abbildung 1:
Übersicht verschiedener Zugangswege zur Erreichbarkeit und Ansprache von im Freien Arbeitenden und deren Arbeitgebenden.

Wo finde ich nützliche Materialien?

Ansprache aller im Freien Arbeitenden und deren Arbeitgebenden

Auf ihrem Portal [Klima Mensch Gesundheit](#) stellt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Informationen rund um das Thema Hitze- und UV-Schutz im Arbeitskontext zur Verfügung.

Auf der [Heatshield-Plattform](#) erhalten Unternehmen unterschiedlicher Branchen Kommunikationshilfen. Für Beschäftigte gibt es eine Hitzestressprognose für die kommenden Wochen und entsprechende Verhaltensempfehlungen.

Die [ClimApp](#) ermittelt das aktuelle Hitzestressrisiko und gibt eine Vorhersage für die kommenden 24 Stunden. Auch hier werden Verhaltensempfehlungen ausgesprochen.

Das PECO Institut e. V. hat präventive [Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen](#) für klimabedingte Arbeitsplatzanpassungen für im Freien Arbeitende entwickelt. Dazu gehören gedruckte Informationsmaterialien zum Weitergeben, Bildungsmaterialien zum Erklären und digitale Infomaterialien für webgestützte Informationsansätze zur Verbreitung über Newsletter und Social-Media-Kanäle.

Ansprache der Mitarbeitenden und Arbeitgebenden der Baubranche

Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) bietet eine [Informationsseite zum Thema Sonne und Hitze](#) mit hilfreichen Materialien wie einer [Betriebsanweisung](#) für Arbeiten im Freien bei Hitze und einem [Hitzeaktionsplan für Outdoor-Baustellen](#).

Die [Erste-Hilfe-Rettungskarte](#) der BG BAU beschreibt Hitzeerkrankungen und entsprechende Sofortmaßnahmen.

Der von der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG) entwickelte [Musterhitzeschutzplan Baustelle](#) dient als Vorlage für Unternehmen für die Entwicklung von eigenen Hitzeschutzplänen.

Ansprache der Mitarbeitenden und Arbeitgebenden von Blaulichtberufen

Die Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein (HFUK Nord) stellt auf ihrer Sonderseite [„Die Feuerwehr im Sommer“](#) eine Sammlung an Hinweisen und Materialien zu Unfallverhütungsthemen im Sommer zusammen.

Ansprache der Mitarbeitenden und Arbeitgebenden der Landwirtschaft

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) bietet auf ihrer Internetseite [Informationen rund um Hitze- und Sonnenschutz für Arbeit im Freien](#) mit u. a. Präventionsfilmen und Materialien wie Flyern, Broschüren und Plakaten in verschiedenen Sprachen.

Die [Unterweisungshilfe](#) der SVLFG fasst wichtige Informationen zu Hitzeerkrankungen und Schutzmaßnahmen zusammen.

Die SVLFG bietet eine [Infobox zu Hitze- und Sonnenschutz](#) für Unternehmen mit Informationsplakaten, Unterweisungshilfen sowie Handlungshilfen zur Gefährdungsbeurteilung an.

Die von der Internationalen Vereinigung für soziale Sicherheit (IVSS) ausgezeichnete [Web-App für Saisonarbeitskräfte](#) stellt eine weitere kostenlose Unterweisungshilfe dar. Die Web-Applikation bietet Erntehelferinnen und -helfern alle wichtigen Informationen zum Sonnen- und Hitzeschutz bei der Arbeit in ihrer Muttersprache.

Die Web-Links wurden zuletzt am 01.05.2024 aufgerufen.

Herausgeber:

Bundesministerium für Gesundheit
Referat 622 „Umweltbezogener Gesundheitsschutz, Klima und Gesundheit“, 11055 Berlin
www.bundesgesundheitsministerium.de

Autorinnen und Autoren:

Nathalie Nidens, Dr. Franziska Matthies-Wiesler, Dr. Martin Herrmann,
KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V.
Dr. Julia Schoierer, Dr. Jürgen Ritterhoff, ecolo - Agentur für
Ökologie und Kommunikation

Grafikdesign:

Nathalie Kupfermann, Verena Altmann

Fotonachweis:

stock.adobe.com: Titel: o. dgdimension, l. u. Spitzzi-Foto,
r. u. offsuperphoto. S.2: U. J. Alexander

Danksagung:

Wir bedanken uns bei Dr. Stefanie Bühn, Dr. Matthias Finell,
Dr. Melanie Weiss, Dr. Karin Geffert, Sarah Pelull,
Prof. Dr. Petra Thürmann, Maïke Voss, Juliane Mirow,
Anne Marie Pöpper und Daniel Willeke für die wertvollen
Hinweise und die Unterstützung. Außerdem danken wir allen
Interviewpartnerinnen und -partnern.

Berlin, Mai 2024

Gesundheitlicher Hitzeschutz in Einrichtungen und Betrieben

Schritt für Schritt zum Kommunikationskonzept

In Vorbereitung	Ziele des Kommunikationskonzepts für Hitze definieren <ul style="list-style-type: none"> • für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren¹ • für Risikogruppe² 	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Träger und Kommune für mögliche Unterstützung kontaktieren, z. B. zu <ul style="list-style-type: none"> • bereits laufenden Maßnahmen • bestehenden Materialien • Vernetzung und Austausch 	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Erreichbarkeit der Risikogruppe identifizieren	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Kommunikationskanäle und -formate ³ für die Ansprache der Zielgruppen in der Einrichtung identifizieren <ul style="list-style-type: none"> • für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren • für Risikogruppe 	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Hitzeteam oder Koordinator in der Einrichtung etablieren und Zuständigkeiten klären	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Vorhandenes Informationsmaterial sichten	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Bei Bedarf eigene zielgruppenspezifische Botschaften entwickeln	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Weitergabe der Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes definieren (für Einrichtung passende Warnkaskade)	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Zeitschiene planen und mit Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes koordinieren	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Maßnahmen des Kommunikationskonzeptes definieren <ul style="list-style-type: none"> • zur Erreichbarkeit der Multiplikatoren und Multiplikatorinnen • zur Erreichbarkeit der Risikogruppe 	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
Sommer	Für die Einrichtung passendes Schulungskonzept abstimmen	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Für die Einrichtung passende Informationsmaterialien auswählen, ergänzen und bereithalten	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Für die Einrichtung passendes Schulungskonzept umsetzen	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
In der Hitzeperiode	Einrichtungsbezogene Warnkaskade auslösen	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Zielgruppen zum Hitzeschutz persönlich ansprechen <ul style="list-style-type: none"> • Multiplikatorinnen und Multiplikatoren • Risikogruppe 	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
	Für die Einrichtung passende Informationsmaterialien an Zielgruppen unterstützend zur persönlichen Ansprache ausgeben <ul style="list-style-type: none"> • für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren • für Risikogruppe 	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>
Nach dem Sommer	Kommunikationskonzept im Austausch mit Zielgruppen durch Hitzeteam auswerten	in Vorbereitung <input type="radio"/>	umgesetzt <input type="radio"/>

¹ Multiplikatorinnen und Multiplikatoren: Alle Personengruppen, die direkt mit der Risikogruppe zu tun haben (z. B. Beschäftigte, Angehörige, Ehrenamtliche)
² Risikogruppe: Gefährdete Personengruppe bei Hitze (z. B. Kinder, Beschäftigte, Pflegebedürftige)
³ Kanal: Mögliche vorhandene Strukturen, die zur Kommunikation bespielt werden können (z. B. Dienstbesprechung, E-Mail, Printmedien, Homepage)
 Format: Mögliche Methoden, die für die Kanäle genutzt werden können (z. B. Mini-Schulung, Infoblatt, Flyer)

- Die **persönliche Ansprache** ist der erfolgversprechendste Weg.
- Die Ansprache sollte **zielgruppenspezifisch** und **zielgruppengerecht** erfolgen.

- Vertrauen ist eine wichtige Basis für **Risikokommunikation**.
- **Multiple Zugangswege** und eine **interprofessionelle Zusammenarbeit** sind notwendig.

Ihre persönliche ToDo-Liste.
 Nichts vergessen bei der Vorbereitung und Umsetzung.

Gesundheitlicher Hitzeschutz in Kommunen und Landkreisen

Schritt für Schritt zum Kommunikationskonzept

	In Vorbereitung	umgesetzt		
In Vorbereitung	Ziele des Kommunikationskonzepts für Hitze definieren <ul style="list-style-type: none"> für kommunale Akteurinnen und Akteure¹ für Risikogruppen² und/oder die Allgemeinbevölkerung 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Weitere Kommunen und/oder Landkreise zum Erfahrungsaustausch kontaktieren, z. B. zu bereits laufenden Maßnahmen/bestehenden Materialien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Relevante kommunale Akteurinnen und Akteure identifizieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Relevante Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ³ für die Erreichbarkeit der Risikogruppe und/oder der Allgemeinbevölkerung identifizieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Kommunikationskanäle und -formate ⁴ für die Ansprache der Zielgruppen identifizieren <ul style="list-style-type: none"> Persönliche Ansprache Medien und Kampagnen im öffentlichen Raum 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Hitzeteam oder Koordinator in der Kommune etablieren und Zuständigkeiten klären	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Vorhandenes Informationsmaterial sichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Bei Bedarf eigene zielgruppenspezifische Botschaften entwickeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Bei Bedarf eigene lokalspezifische Botschaften und Maßnahmen entwickeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Weitergabe der Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes definieren (für Kommune passende Warnkaskade)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Zeitschiene planen und mit Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes koordinieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Maßnahmen des Kommunikationskonzeptes definieren <ul style="list-style-type: none"> Persönliche Ansprache Medien und Kampagnen im öffentlichen Raum 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Sommer	Beratungen zum Hitzeschutz für kommunale Akteurinnen und Akteure anbieten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
		Passende Informationsmaterialien für kommunale Akteurinnen und Akteure auswählen, ergänzen und bereithalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Medien und Kampagnen im öffentlichen Raum vorbereiten		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
In der Hitzeperiode	Für Kommune passende Warnkaskade auslösen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Zielgruppen zum Hitzeschutz persönlich ansprechen <ul style="list-style-type: none"> Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Risikogruppen und/oder die Allgemeinbevölkerung 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Medien/Kampagnen im öffentlichen Raum unterstützend zur persönlichen Ansprache anwenden <ul style="list-style-type: none"> für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Risikogruppen und/oder die Allgemeinbevölkerung 	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Nach dem Sommer	Kommunikationskonzept im Austausch mit kommunalen Akteurinnen und Akteuren durch Hitzeteam auswerten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

¹ Kommunale Akteurinnen und Akteure: Alle kommunalen Mitarbeitenden, die für die Erreichbarkeit der geplanten Zielgruppe notwendig sind (z. B. Verwaltung, Sozialbürgerhaus, Kämmerei, Gesundheitsamt, Umweltamt, Stadtplanung, Eigenbetriebe, Wohnungsbau)

² Risikogruppe: Gefährdete Personengruppe bei Hitze (z. B. Kinder, Beschäftigte, Pflegebedürftige)

³ Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus z. B. Kirche, Nachbarschaftshilfe, mobilen Pflegediensten, Lokalmedien, Kinos, Freizeitangeboten

⁴ Kanal: Mögliche vorhandene Strukturen, die zur Kommunikation bespielt werden können (z. B. Veranstaltungen, Lokalmedien im öffentlichen Raum, Homepage, Beratungen) Format: Mögliche Methoden, die für die Kanäle genutzt werden können (z. B. Informationsstände, Hitzetelefon, Infoblatt, Flyer)

- Die **persönliche Ansprache** ist der erfolgversprechendste Weg.
- Die Ansprache sollte **zielgruppenspezifisch** und **zielgruppengerecht** erfolgen.

- Vertrauen ist eine wichtige Basis für **Risikokommunikation**.
- Multiple Zugangswege** und eine **interprofessionelle Zusammenarbeit** sind notwendig.

Ihre persönliche **ToDo-Liste**.
Nichts vergessen bei der
Vorbereitung und
Umsetzung.

